

Königlich privilegirte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

N^o 165.

Sonnabend

den 18. Juli

1857.



Im Verlage Boffischer Erben.

Redakteur C. C. Müller.

Boffische Zeitungs-Expedition in der Breiten Straße No. 8.

Berlin, 18. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberförster von Kobilinski zu Gramzow im Kreise Angermünde den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Schiff-Eigenthümer Friedrich Anton Wilhelm Beier zu Breslau die Rettungs-Medaille am Bande; so wie

Dem Ober-Bergrath Christian Ferdinand Ebers zu Halle a. d. S. den Charakter als Geheimer Bergrath zu verleihen; und

Den Kreisgerichts-Rath Eberhard zu Ratibor zum Direktor des Kreisgerichts zu Pless zu ernennen.

Der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und General-Direktor der Steuer, von Pommer-Esche, ist von der Insel Rügen hier angekommen.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Sitzung der Königl. Akademie der Künste zur Erstattung des Jahresberichts und Verleihung der von dem akademischen Senate zuerkannten Prämien findet am Dienstag, den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, im langen Saal des Akademie-Gebäudes, Unter den Linden, statt. Die Arbeiten der akademischen Klassen und der Kunstschulen werden ausgestellt sein und Compositionen der Schüler der musikalischen Abtheilung zur Aufführung gebracht. Eintrittskarten sind nicht erforderlich. Berlin, den 18. Juli 1857.

Königliche Akademie der Künste.

Professor Herbig, Vice-Direktor.

Das 38. Stück der Gesefsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

No. 4734. den Allerhöchsten Erlaß vom 9. Juni 1857, betreffend die Abänderung der Apoints der nach dem Privilegium vom 13. November 1854 dem Kreise Cammin gestatteten Ausgabe von 180,000 Thlr. auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen, und unter

No. 4735. die Bestätigungs-Urkunde, betreffend das Statut der unter dem Namen „Gladbacher Aktiengesellschaft für Druckerei und Appretur“ mit dem Domizil zu Gladbach errichteten Aktiengesellschaft, vom 22. Juni 1857.

Berlin, den 18. Juli 1857.

Debits-Comtoir der Gesefsammlung.

Deutschland.

Berlin, 18. Juli.

Als die spanischen Cortes am 1. Mai d. J. durch den Marschall Narvaez im Namen der Königin eröffnet wurden, hieß es unter anderem in der von dem Herzog von Valencia gehaltenen Rede: „Die öffentliche Ruhe und die innere Sicherheit sind vollständig garantiert und haben zu gestatten vermocht, in aller Freiheit und ohne Unordnung zu den Gemeinderathswahlen wie zu denen für den gesetzgebenden Körper zu schreiten u. s. w.“ Man ist es aber in Spanien gewohnt, die Thatfachen mit den Erklärungen der Regierung in auffallendem Widerspruch zu finden, und so kann es denn auch kaum überraschen, daß jener „vollständigen Garantie“ zum Trotz und fast unmittelbar nach jener Rede carlistische Banden das Land durchstreiften, trotzdem eine vollständige Amnestie den Carlismus entwaflnet zu haben glaubte. Und damit jene so pomphaft ver-

kündigte Garantie der inneren Sicherheit ihre vollständige und gründliche Widerlegung finde, haben in diesem Augenblick wieder Ruhestörungen anderer Art in Andalusien stattgefunden, und sind Jaen, Sevilla, Caceres und Malaga die Schauplätze blutiger Auftritte gewesen. Diese letzteren Schilderhebungen hatten zwar, wie die offizielle Gaceta zugleich mit der Versicherung ihrer völligen Beseitigung erklärt, einen republikanisch-socialistischen Charakter, und mußten schon deshalb in dem im Grunde ächt monarchischen Spanien ohne irgend allgemeineren Anklang bleiben; es geht aber doch auch aus ihnen wie aus den vorausgegangenen carlistischen Bewegungen hinlänglich genug hervor, wie wenig gesichert trotz der ministeriellen Verkündigung v. 1. Mai d. J. auch noch jetzt die inneren Zustände Spaniens sind. Es ist dies um so beachtenswerther, als die spanische Regierung seit dem Staatsstreich D'Donnells alles Mögliche aufgeboten hat, Spanien vor aller Aufregung zu bewahren und es mit jenen Elementen der Ruhe und des Schweigens zu umgeben, welche eine sichere Handhabung der von oben beschlossenen Akte so ausnehmend zu begünstigen geeignet sind. Dennoch haben sich, wie der Erfolg gelehrt, diese Mittel noch nicht wirksam genug erwiesen, und ohne Zweifel wird die Weisheit des Ministers Nocedal, der unerhöplich in dergleichen Dingen zu sein scheint, noch drastischere Mittel anzuwenden sich entschließen müssen. Es ist eine nach dem bisherigen Verlauf der Krankheit, an der das so lange durchwühlte Spanien noch leidet und den Folgen der verschiedenen dabei angewendeten Curmethoden zu beforgen, daß die Narvaez-Nocedalschen Beruhigungsmittel die Heilung schwerlich bewirken werden. Die Verfassung von 1845 ist glücklich mit dem Wahlgeseze und dem Geseze über die Ayuntamiento restaurirt, das Demortisationsgesez cassirt, die Cortes sind neu so zusammengesetzt, daß die absolutistische und Priesterpartei darin auf „breitester Grundlage“ Platz gefunden hat und nur zwei Progressisten durch eine wunderbare Fügung sich darin verirrt haben; die Goryphäen der absoluten Regierungsgewalt und unerträgliche Willkürmaßregeln die Hauptveranlassung zu der Erhebung von 1854 gaben, Bravo Murillo und Sartorius (San Luis) sitzen auf den Deputirtenbänken, der Senat, gegen dessen willkürliche Vermehrung die längst wieder beseitigte Abditionalakte eine heilsame Schranke aufwerfen sollte, wird jetzt durch die beantragte Erblichkeit eines Theils seiner Mitglieder und die Wiederherstellung der Majorate ein neues Element der Zähigkeit und Stabilität für die rückwärts gefehrten Tendenzen der Regierung abgeben. So ist alles vortreflich vorbereitet, alle Beruhigungen, Proklamationen und Regierungsakte der letzten paar Jahre durch einen Federstrich beseitigt und alles wiederhergestellt, was eine so vortrefliche Handhabe für absolute Willkür und Priesterherrschaft schon einmal darbot. Und dennoch will das Land nicht ruhig werden, und jene wengleich vereinzelt Zuckungen beweisen hinlänglich, daß sich das Gefühl nicht consolidirter Zustände zur Geltung bringt, weil ohne dies Gefühl solche Schilderhebungen gar nicht versucht sein würden. Und dabei ist doch auch die